

ÜBERLEGUNGEN
ZUR
REPUTATION, ZUR LOYALITÄT, ZU DEN
UMGANGSFORMEN UND ZUR RELIGION

von

THOMAS HOBBS

*geschrieben von ihm selbst als Brief
an eine gelehrte Person*

*übersetzt, eingeleitet und herausgegeben
von Alfred J. Noll*

ÜBERLEGUNGEN ZUR REPUTATION, ZUR LOYALITÄT, ZU DEN UMGANGSFORMEN UND ZUR RELIGION VON THOMAS HOBBS

geschrieben von ihm selbst als Brief an eine gelehrte
Person

Herausgegeben, übersetzt und mit einer Einführung
von Alfred J. Noll zum 370. Geburtstag des *Leviathan*



**ÜBERLEGUNGEN ZUR
REPUTATION, ZUR LOYALITÄT, ZU
DEN UMGANGSFORMEN UND ZUR
RELIGION VON THOMAS HOBBS**

geschrieben von ihm selbst als Brief an
eine gelehrte Person

Herausgegeben, übersetzt und mit einer Einführung
von Alfred J. Noll zum 370. Geburtstag des *Leviathan*

Czernin Verlag, Wien

Gedruckt mit Unterstützung der Stadt Wien, Kultur

Hobbes, Thomas: Überlegungen zur Reputation, zur Loyalität, zu den Umgangsformen und zur Religion / Thomas Hobbes. Alfred Noll (Hg.)
Wien: Czernin Verlag 2021
ISBN: 978-3-7076-0744-4

© 2021 Czernin Verlags GmbH, Wien
Lektorat: Florian Huber
Satz: Mirjam Riepl
Abbildungen: [S. 76](#): Wikicommons, John Michael Wright
[S. 96](#): Wikicommons, Godfrey Kneller

ISBN Print: 978-3-7076-0744-4
ISBN Epub: 978-3-7076-0745-1

Alle Rechte vorbehalten, auch das der auszugsweisen
Wiedergabe in Print- oder elektronischen Medien

INHALT

ALFRED J. NOLL

Einführung

THOMAS HOBBS

Überlegungen zur Reputation, zur Loyalität, zu den
Umgangsformen und zur Religion

Anmerkungen

The Bookseller's Advertisement to the Readers

Thomas Hobbes

John Wallis

Chronologie

ALFRED J. NOLL
THOMAS HOBBS VS. JOHN
WALLIS

»M^r Hobbes schreibt mir: Es soll mich nicht wunder nehmen, wenn D^r Wallis oder jeder andere, der Mathematik einzig zu dem Zweck studirt, Carriere zu machen, dann, wenn seine Unwissenheit entdeckt wird, seine Studien in Gaukelwerk verkehrt, in den Erwerb von Reputation im Geisterbeschwören, Geheimnis-Entziffern und dergleichen Künsten«,

berichtet John Aubrey, der erste Biograph von Thomas Hobbes (1588-1679).

Der englische Staatstheoretiker und Philosoph ist uns auch heute, beinahe 350 Jahre nach seinem Tod, ein Begriff. - Wer aber war John Wallis?

Im Jahre 1655 veröffentlichte Thomas Hobbes seine Schrift *De corpore* auf Lateinisch*, und im Kap. XX findet sich Hobbes' »Lösung« eines Problems, das Geometer seit mehr als 3000 Jahren plagte: *die Quadratur des Kreises*. Damit gab er John Wallis die Möglichkeit, auf die er aus politischen Gründen gewartet hatte, wie er einem Brief vom 1. Jänner 1659 an den niederländischen Physiker und Astronomen Christiaan Huygens (1629-1695) erklärt:

»Unser Leviathan [sc. Hobbes] greift wütend Universitäten (und nicht nur unsere, sondern alle) und insbesondere Beamten und Geistliche und alle Religionen an und zerstört sie, als ob die christliche Welt kein solides Wissen hätte [...], und als ob die Menschen weder die Religion verstehen könnten, wenn sie Philosophie nicht verstünden, noch Philosophie, wenn sie nicht Mathematik könnten. Daher schien es notwendig, dass ein Mathematiker ihm durch den umgekehrten Denkprozess zeigt, wie wenig er die Mathematik versteht, aus der er seinen Mut schöpft; wir sollten uns auch nicht durch seine Arroganz davon abhalten lassen, von der wir wissen, dass sie giftigen Schmutz gegen uns erbrechen wird.«

Für Hobbes ruhte alle Philosophie auf dem Fundament der Mathematik. Doch Wallis war auf diesem Gebiet alles andere als ein Blender, der zusammen mit seinem Kollegen Seth Ward (1617-1689), Professor für Astronomie, das Denken von diesem »Hobbes-Schurken« desavouieren wollte. Während Wallis seine Kritik auf mathematische Fragen konzentrierte, widmete sich Ward dem philosophischen Gehalt von Hobbes' Publikation. Der Astronom benötigte für seine Antwort ein Jahr, wogegen Wallis seine zynisch-gallige Erwiderung bereits drei Monate nach dem Erscheinen von *De corpore* veröffentlichen sollte. Obwohl Wallis später behauptete, seine Reaktion sei zunächst von Zorn, dann von Freude und schließlich von Mitleid motiviert gewesen, war in seinen Ausführungen von Letzterem kaum etwas spürbar. Vielmehr bedachte *Elenchus Geometriæ Hobbianæ* Hobbes' Definitionen und Methoden mit einer Mischung aus grobem Spott und feierlicher Predigt. Wallis schrieb über Hobbes' Ungestüm und seinen Stolz, über seine